

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Theodor W. ADORNO; Helmuth PLESSNER

Negative Anthropologie

- 22-4** *Negative Anthropologie bei Plessner und Adorno* : theoretische Grundlagen - Geschichtsphilosophie - Moderne-Kritik / Sebastian Edinger. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2022. - XII, 337 S. ; 24 cm. - (Deutsche Zeitschrift für Philosophie : Sonderband ; 45). - ISBN 978-3-11-077343-9 : EUR 119.95
[#8107]

Was kann man unter einer „negativen“ Anthropologie verstehen? Diejenigen, die sich negativ zur Anthropologie stellen, würden vermutlich ihr eigenes Denken nicht so bezeichnen. Man denke etwa an Autoren wie Karl Jaspers oder Michel Foucault, die in unterschiedlicher Weise ihre Ablehnung der (philosophischen) Anthropologie artikulierten. Soll negative Anthropologie analog zu ähnlichen Begriffen verstanden werden, also etwa wie negative Theologie, so daß es sich dann um eine Anthropologie handelte, die nur sagen kann, was der Mensch nicht ist, positive Aussagen aber vermeidet oder gar für unmöglich hält? Oder kommt hier ein Begriff wie die negative Dialektik ins Spiel? Dafür spricht die Zusammenstellung von Plessner und Adorno im Titel der vorliegenden Arbeit¹ von Sebastian Edinger, die im Rahmen einer von der DFG geförderten eigenen Stelle erarbeitet wurde. Denn Edinger möchte die lange Zeit selbstverständliche Einschätzung in Frage stellen bzw. „hinterfragen“, daß *Philosophische Anthropologie* und *Kritische Theorie* inkompatibel seien. Diese Auffassung hat ja zunächst viel für sich, da die Kritische Theorie in der Nachfolge der marxistischen Ablehnung von Anthropologie steht, wie sie in der berühmten These zum Ausdruck kam, der Mensch sei das Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse. Die Kritische Theorie handelte sich dementsprechend schon einiges an theoretischen Schwierigkeiten ein, als sie zu Marx noch Freud hinzuzufügen versuchte, der ja eine dezidiert biologische Sicht des Menschen vertrat und dessen anthropologische Grundauffassungen mit der Sozialphilosophie von Marx notwendigerweise in einem Spannungsverhältnis stehen mußte. Man denke hier etwa an das Werk von Vertretern der Frankfurter Schule wie Herbert Marcuse oder Erich Fromm. Diesem Dilemma entgeht man auch nicht durch Rekurs auf Dialektik, weil selbst innerhalb der vielen Versuche z.B. Adornos, eine dialektische Erkenntnistheorie zu entwickeln, eine solche

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1246920573/04>

in einem tragfähigen Sinne nicht systematisch entfaltet, sondern lediglich prolegomena-artig umkreist wurde.

In der vorliegenden Arbeit wird nun zunächst ein Umweg eingeschlagen, der sich dadurch als notwendig ergab, daß der Begriff der hier im Vordergrund stehenden negativen Anthropologie von einem heute weniger bekannten Philosophen namens Ulrich Sonnemann geprägt wurde, dessen Konzeption aber nach Edinger nicht als negative Anthropologie angesehen werden könne (S. 1). Als Gegenentwurf wird sodann die positive Anthropologie von Arnold Gehlen konturiert, die wegen ihrer teleologischen Bestimmtheit nicht als negative Anthropologie interpretiert werden kann.² Statt dessen sei es der Fall, daß Helmuth Plessners Philosophische Anthropologie sehr wohl so gelesen werden müsse. Mit dem Terminus Negative Anthropologie sei Plessners Philosophie im Ganzen bezeichnet; sie zerfalle keineswegs in Natur- und Geschichtsphilosophie (S. 3). Diese Negative Anthropologie sei als ein Denktypus zu begreifen, der vielleicht erst im 21. Jahrhundert voll zur Geltung kommen kann. Es handle sich um einen „systematisch entwickelten und ideengeschichtlich aufweisbaren Denktypus, der sich seinem systematischen Anspruch nach (Negative oder negative Anthropologie) intern differenzieren lässt“ (S. 6). Letztlich erscheint Plessner als derjenige Denker, der weiterführender ist als Adorno, denn ihm wird schwerpunktmäßig der zweite Teil des Bandes gewidmet, indem anhand zentraler Schriften dessen negative Anthropologie herausgearbeitet wird. In einem weiteren Kapitel dieses Teils wird Adornos negative Anthropologie zwischen Marxismus, Psychoanalyse und negativer Dialektik erörtert, auch der Bezug Adornos auf Sonnemann skizziert, bevor dann nochmals in einem weiteren Kapitel die negativen Anthropologien Adornos und Plessners kontrastiert werden, wobei Adorno eine Logik des Zerfalls und Plessner eine Logik der Personalisierung zugeschrieben wird. Der eigentliche Vergleich der beiden Autoren folgt dann im dritten Teil, in dem zunächst auf die geschichtsphilosophische Dimension vor dem Hintergrund von Hegel und Marx eingegangen wird, dann aber gewisse negativ-anthropologische Konvergenzen in Plessners und Adornos Modernekritik diskutiert werden. Ob die negative Anthropologie eine ideengeschichtliche Nostalgie zum Ausdruck bringe oder zu einer systematischen Verbesserung beitrage, ist eine der im Schlußteil diskutierten Themen.

Beachtenswert ist nicht nur die Arbeit insgesamt, sondern auch die zupackende und frische Art, in welcher im Schlußteil auch gegenwartsanalytisch wertvolle Aussagen vorgenommen werden. Denn hier stellt der Verfasser auch die Frage, ob die negative Anthropologie lediglich eine ideengeschichtliche Nostalgie darstellte oder tatsächlich eine systematische Verbesserung (der Autor spricht von Meliorisation). Und schließlich sieht die Arbeit in dem

² Aktuell erschienen ist der Band ***Urmensch und Spätkultur sowie weitere Schriften zu einer Theorie der Institutionen*** / Arnold Gehlen. Hrsg. von Karl-Siegbert Rehberg ... - Frankfurt am Main : Klostermann, 2022. - 700 S. ; 21 cm. - (Gesamtausgabe / Arnold Gehlen ; 5). - ISBN 978-3-465-02799-7 : EUR 129.00 [#8274]. - Rez.: **IFB 22-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11773>

Denken Adornos und Plessners noch einen Wahrheitsbezug, der eine Sperre gegenüber einer „Versozialarbeitung“ oder eine aktivistischen Instrumentalisierung der Philosophie zu philosophiefeindlichen Zwecken darstellt (S. 313).

Der gehaltvolle Band, auf den hier nicht in angemessener Ausführlichkeit eingegangen werden konnte, verdient eine gründliche Lektüre; die gegliedertes *Werkübersicht und Siglenverzeichnis* gibt die Werke Adornos, Gehlens, Plessners, Schelers und Sonnemanns wider, während die *Sonstige zitierte Literatur* noch gefolgt wird von einem *Namenregister* und einem *Sachregister*.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11774>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11774>